

October 4, 1995

**The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone
Conversation with Iran's President Rafsanjani on 2
October 1995 at 16.25 hours**

Citation:

"The Chancellor's [Helmut Kohl's] Telephone Conversation with Iran's President Rafsanjani on 2 October 1995 at 16.25 hours", October 4, 1995, Wilson Center Digital Archive, BArch, B 136/59748, 236-238. Contributed, transcribed, and translated by Stephan Kieninger. <https://digitalarchive.umd.edu/document/300233>

Summary:

Kohl and Rafsanjani discuss the relevance of Bosnia and Hercegovina as a key issue for the Muslim world. In addition, they talk about a new major German credit for Iran.

Original Language:

German

Contents:

Original Scan
Transcript - German
Translation - English

Vfg.:

Gruppenleiter 21

BK-Rafsandjani

Bonn, den 4. Oktober 1995

230

236

V e r m e r k

Betr.: Gespräch des Herrn Bundeskanzler mit Staatspräsident Rafsandjani
am 2. Oktober 1995 um 16.25 Uhr

Das Gespräch fand statt auf Wunsch von Rafsandjani (R.).

Nach der gegenseitigen Begrüßung eröffnete der Bundeskanzler (BK.) das Gespräch zu Bosnien-Herzegowina. Die Lage dort entwickle sich besser. Er hoffe sehr, daß sich für die dortige muslimische Bevölkerung eine vernünftige Lösung finden lasse. Er werde alles tun, um R. dabei zu unterstützen. R. könne darauf vertrauen, daß er nichts unterstützen werde, was zu einer Benachteiligung der Muslime führen werde. Sie hätten die gleichen Rechte wie Kroaten und Serben.

R.: Er wäre sehr ausführlich über die Bemühungen des BK unterrichtet und sei ihm sehr dankbar. Man habe erfahren, daß BK beschlossen habe, sich bei der Stationierung von Friedenstruppen zu beteiligen. Dies gäbe ihnen eine gewisse Sicherheit.

BK. stellte klar, daß dies bei uns noch nicht klar sei. Man warte noch weitere Details ab. R. könne aber sicher sein, daß er diese wichtige Sache im Auge behalten werde. BK. wechselte dann Thema und sprach gegenwärtigen Aufenthalt von MD Wittmann und StS Schomerus in Teheran. BK. äußerte Erwartung, daß nach Vorbereitung Sitzung der Gemeinsamen Wirtschaftskommission im nächsten Frühjahr auf Ministerebene stattfinden könne. Möglicherweise könne man Lösung finden, daß sich zur gleichen Zeit die beiden Außenminister treffen könnten. BK. erwähnte jüngstes Gespräch von AM Kinkel mit AM Velayati. Er habe mit AM Kinkel nach dem Gespräch

...

zwar noch nicht wieder gesprochen. Man habe aber vorher das Gespräch miteinander besprochen.

R. zeigte sich über das Gespräch unterrichtet. Velayati sei mit dem Gespräch sehr zufrieden gewesen.

Erwähnte weiter, daß er an einer kulturellen Zusammenarbeit sehr interessiert sei, was BK. begrüßte.

R.: Er habe gestern auf der internationalen Handelsmesse Teheran auch den deutschen Pavillion besucht. Er sei beeindruckt über die deutsche Industrie und die deutsche Arbeit. Er äußerte herzlichen Dank, daß die deutsche Industrie so "ausführlich" in Teheran teilnehme.

R. erwähnte dann, daß er sich bei der Zentralbank im Zusammenhang mit der Verschuldungsvereinbarung vom Februar 1994 wegen der Schulden, Zinsen, etc. erkundigt habe. Man habe ihm gesagt, daß alles in Ordnung sei und die Zahlungen pünktlich erfolgten.

BK. bestätigte, daß er gleiche Unterrichtung habe. Er fuhr fort, wenn die Gemischte Kommission zusammenkomme, solle sie über die weitere Entwicklung diskutieren, damit sie Vorschläge unterbreiten könne.

R. erwähnte, daß eine deutsche Bank sich bereiterklärt habe, ein Darlehen von 1 Mrd. DM für 10 Jahre zur Verfügung zu stellen. Es fehle nur noch die Zustimmung der Hermes-Versicherung.

BK. sagte Prüfung zu. Er kenne den Fall nicht, habe ihn aber notiert.

R.: sprach dann noch ein "Problem" an, nämlich die Entführung des iranischen Flugzeugs nach Israel. Die Entführer hielten sich noch dort auf. Wenn Israel ehrlich bemüht sei, könnte es die Entführer zurückgeben bzw. ausliefern.

BK. sagte zu, daß er sich darum kümmern, mit der anderen Seite reden und R. dann Nachricht geben werde.

R. wies abschließend daraufhin, daß man immer noch auf die Reise des BK warte. Man habe so oft darüber gesprochen und er hoffe, daß sich etwas konkreteres abzeichne.

- 3 -

232

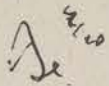
238

BK. wies daraufhin, daß er momentan in schwierigsten Gesprächen und Diskussionen über die Europäische Regierungskonferenz Maastricht II sei. Er habe aber grundsätzlich zugesagt, daß er zu einem späteren Zeitpunkt diese Einladung - so Gott wolle - weiterverfolgen werde.

BK. äußerte den Wunsch, R. zu sagen, daß er es zu schätzen wisse, daß sie beide in dieser so offenen Weise miteinander verkehrten. Er wolle das gerne fortsetzen. Es wäre klug, dies nicht öffentlich zu machen, also ohne Propaganda. Die Gespräche sollten vertraulich bleiben.

R. stimmte zu. Man werde so verfahren. R. äußerte dann noch einmal große Zufriedenheit über die deutsche Politik, die er sehr begrüße. Die Initiative für ein Gespräch zwischen der islamischen Welt und Europa könne ein geschichtliches Ereignis werden. AM Velayati werde dies weiter verfolgen, damit es zu einem Ergebnis komme.

R. dankte abschließend BK und äußerte seine Freude, daß er mit ihm habe sprechen könne.



(Dr. Bertram)



Gruppenleiter 21
Bonn, den 4. Oktober 1995

V e r m e r k

Betr.: Gespräch des Herrn Bundeskanzler mit Staatspräsident Rafsandjani am 2. Oktober 1995 um 16.25 Uhr[\[1\]](#)

Das Gespräch fand statt auf Wunsch von Rafsandjani (R.).

Nach der gegenseitigen Begrüßung eröffnete der Bundeskanzler (BK.) das Gespräch zu Bosnien-Herzegowina. Die Lage dort entwickle sich besser. Er hoffe sehr, daß sich für die dortige muslimische Bevölkerung eine vernünftige Lösung finden lasse. Er werde alles tun, um R. dabei zu unterstützen. R. könne darauf vertrauen, daß er nichts unterstützen werde, was zu einer Benachteiligung der Muslime führen werde. Sie hätten die gleichen Rechte wie Kroaten und Serben.

R.: Er wäre sehr ausführlich über die Bemühungen des BK unterrichtet und sei ihm sehr dankbar. Man habe erfahren, daß BK beschlossen habe, sich bei der Stationierung von Friedenstruppen zu beteiligen. Dies gäbe ihnen eine gewisse Sicherheit.

BK. stellte klar, daß dies bei uns noch nicht klar sei. Man warte noch weitere Details ab. R. könne aber sicher sein, daß er diese wichtige Sache im Auge behalten werde. BK. wechselte dann Thema und sprach gegenwärtigen Aufenthalt von MD Wittmann und StS Schomerus in Teheran an. BK. äußerte Erwartung, daß nach Vorbereitung Sitzung der Gemeinsamen Wirtschaftskommission im nächsten Frühjahr auf Ministerebene stattfinden könne. Möglicherweise könne man Lösung finden, daß sich zur gleichen Zeit die beiden Außenminister treffen könnten. BK. erwähnte jüngstes Gespräch von AM Kinkel mit AM Velayati. Er habe mit AM Kinkel nach dem Gespräch zwar noch nicht wieder gesprochen. Man habe aber vorher das Gespräch miteinander besprochen.

R. zeigte sich über das Gespräch unterrichtet. Velayati sei mit dem Gespräch sehr zufrieden gewesen. Erwähnte weiter, daß er an einer kulturellen Zusammenarbeit sehr interessiert sei, was BK. begrüßte.

R.: Er habe gestern auf der internationalen Handelsmesse Teheran auch den deutschen Pavillon besucht. Er sei beeindruckt über die deutsche Industrie und die deutsche Arbeit. Er äußerte herzlichen Dank, daß die deutsche Industrie so "ausführlich" in Teheran teilnehme.

R. erwähnte dann, daß er sich bei der Zentralbank im Zusammenhang mit der Verschuldungsvereinbarung vom Februar 1994 wegen der Schulden, Zinsen, etc. erkundigt habe. Man habe ihm gesagt, daß alles in Ordnung sei und die Zahlungen pünktlich erfolgten.

BK. bestätigte, daß er gleiche Unterrichtung habe. Er fuhr fort, wenn die Gemischte Kommission zusammenkomme, solle sie über die weitere Entwicklung diskutieren, damit sie Vorschläge unterbreiten könne.

R. erwähnte, daß eine deutsche Bank sich bereiterkläre, ein Darlehen von 1 Mrd. DM für 10 Jahre zur Verfügung zu stellen. Es fehle nur noch die Zustimmung der Hermes-Versicherung.

BK. sagte Prüfung zu. Er kenne den Fall nicht, habe ihn aber notiert.

R. sprach dann noch ein "Problem" an, nämlich die Entführung des iranischen Flugzeugs nach Israel. Die Entführer hielten sich noch dort auf. Wenn Israel ehrlich bemüht sei, könnte es die Entführer zurückgeben bzw. ausliefern.

BK. sagte zu, daß er sich darum kümmern, mit der anderen Seite reden und R. dann Nachricht geben werde.

R. wies abschließend daraufhin, daß man immer noch auf die Reise des BK warte. Man habe so oft darüber gesprochen und er hoffe, daß sich etwas konkreteres abzeichne.

BK. wies daraufhin, daß er momentan in schwierigsten Gesprächen und Diskussionen

über die Europäische Regierungskonferenz Maastricht II sei. Er habe aber grundsätzlich zugesagt, daß er zu einem späteren Zeitpunkt diese Einladung - so Gott wolle - weiterverfolgen werde.

BK. äußerte den Wunsch, R. zu sagen, daß er es zu schätzen wisse, daß sie beide in dieser so offenen Weise miteinander verkehrten. Er wolle das gerne fortsetzen. Es wäre klug, dies nicht öffentlich zu machen, also ohne Propaganda. Die Gespräche sollten vertraulich bleiben.

R. stimmte zu. Man werde so verfahren. R. äußerte dann noch einmal große Zufriedenheit über die deutsche Politik, die er sehr begrüße. Die Initiative für ein Gespräch zwischen der islamischen Welt und Europa könne ein geschichtliches Ereignis werden. AM Velayati werde dies weiter verfolgen, damit es zu einem Ergebnis komme.

R. dankte abschließend BK und äußerte seine Freude, daß er mit ihm habe sprechen könne.

(Dr. Bertram)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59748, 236-238.

Head of Division 21
Bonn, 4 October 1995

M e m o r a n d u m

Subject: Chancellor's Telephone Conversation with Iran's President Rafsandjani on 2 October 1995 at 16.25 hours[\[1\]](#)

The conversation took place at the request of President Rafsandjani (R)

After the greetings, the Chancellor (BK) brings up Bosnia-Herzegovina as a key issue. The situation in the region was improving. He was very much hoping that one would be able to find reasonable solutions for the Muslim populace. He would do everything in order to support R. and R. could be sure that he would do nothing which could lead to any kind of discrimination for the Muslims. They had the same rights as the Croats and the Serbs.

R.: He had been very well briefed about the Chancellor's efforts and he was very grateful for his support. One had heard that the Chancellor had decided in favor of Germany's participation in a peace force. This gave him a certain sense of security.

BK. points out that this was not yet clear on our side. One was still awaiting further details. But R. could be sure that he would keep an eye on this important issue. BK then switches topics and spoke about the current visit of Ministerial Director Wittmann and Undersecretary of State Schomerus in Teheran. BK's expectation was that the joint economic commission would be able to convoke a ministerial-level meeting next spring. It might also be possible to find a chance for Foreign Ministers' meeting at the same time. BK mentions the most recent meeting between Foreign Minister Kinkel and Foreign Minister Velayati. He had not yet had a chance to see Kinkel after the meeting, but they had discussed this in advance.

R. says that he had already been briefed about the meeting. Velayati had been very satisfied. Moreover, R. emphasizes his interest in the expansion of cultural contacts. BK welcomes this.

R.: Yesterday, he had also visited the German pavilion at the international trade fair in Teheran. He was impressed by Germany's industry and German quality. He expressed his thanks for the "thorough" participation of Germany's industry in Teheran

R. says he had turned to the Central Bank inquiring about bilateral debt rescheduling agreement from February 1995. One had told him that everything was going fine and that payments were made on time.

BK. confirms that he had received the same kind of briefing. He says that when the mixed commission meets, its members had to discuss further developments and submit specific proposals.

R. says that one German bank had been willing to provide a credit with 1 billion DM for a duration of 10 years. One was just waiting for the review of the Hermes insurance.

BK. pledges that this would be reviewed. He did not know the case, but took a note on it.

R. brings up another "problem", namely the kidnapping of an Iranian airliner which had been brought to Israel. The hijackers were still there. If Israel was genuinely committed, it would be able to extradite the hijackers sending them to Iran.

BK. pledges that he would look into this and to talk with the other side. He would then notify R.

R. finally says that one was still waiting for the Chancellor's visit. One had discussed this often times and his hope was that one would achieve specific results.

BK. points out that he was currently in the midst of the most complicated discussions on the European Council and Maastricht II. However, he had previously agreed to accept the invitation and to come sometime later if God permits.

BK. would like to tell R. that he appreciated their ability to discuss things in a very

open manner. He would be glad to continue in this way. It would be wise to do this discreetly without any kind of propaganda. The talks ought to remain confidential.

R. affirms. One would do it this way. R. then expresses his satisfaction about Germany's policy which he very much welcomed. The initiative for a dialogue between the Muslim world and Europe could be a historic event. Foreign Minister Velayati would be continuously pursuing this in order to achieve results.

R. finally thanks BK for the opportunity to have this discussion. It had been a pleasure to talk with him.

(Dr. Bertram)

[\[1\]](#) BArch, B 136/59748, 236-238.